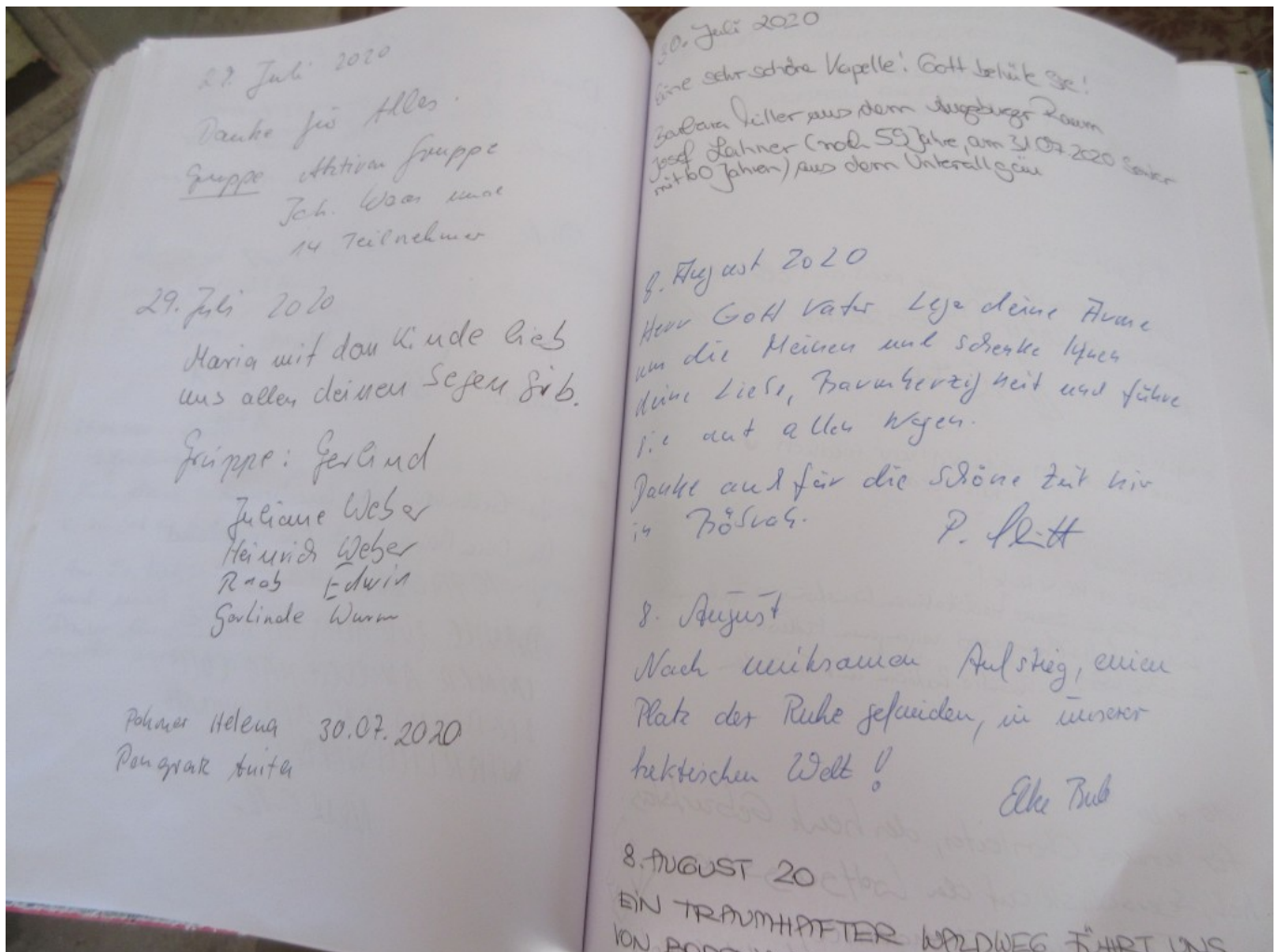


Das beliebte Kapellenbuch auf der Wolfgangskapelle



Ständig finden sich dankbare Einträge im Kapellenbuch.

Nach wie vor kommen wahrhafte „Pilgerströme“ zur Wolfgangskapelle unter dem Felsen am Wolfgangriegel. Ein wunderbarer Ort, wo sich die Sicht weitet. Dies zeigen auch die vielen Einträge ins Kapellenbuch. Täglich kommen neue Einträge dazu. Sie alle erzählen von Dankbarkeit und innerlichem Gebet.

Hier ein kleiner Auszug von Ende Juli / Mitte August 2020:

+ „Maria mit dem Kinde lieb uns allen deinen Segen gib“

+ „Danke für alles! Aktionsgruppe mit Johann W. und 14

Teilnehmer“

+ „Eine sehr schöne Kapelle! Gott behüte sie!“ (3 Besucher aus dem Augsburger Raum bzw. Unterallgäu)

+ „Herr Gott Vater lege deine Arme um die Meinen und schenke ihnen deine Liebe und Barmherzigkeit und führe sie auf allen Wegen. Danke auch für die schöne Zeit hier in Böbrach.“

+ „Nach mühsamem Aufstieg einen Platz der Ruhe gefunden in unserer hektischen Welt!“

+ „Ein traumhafter Waldweg führt uns von Böbrach zu dieser zauberhaften Kapelle. Natur ist ein kostenloser Genuss, der jedem zur Verfügung steht.“

+ “ ...und auf einmal sind wir aus der Hektik mitten in der Natur. Ein schöner Platz der Ruhe!“

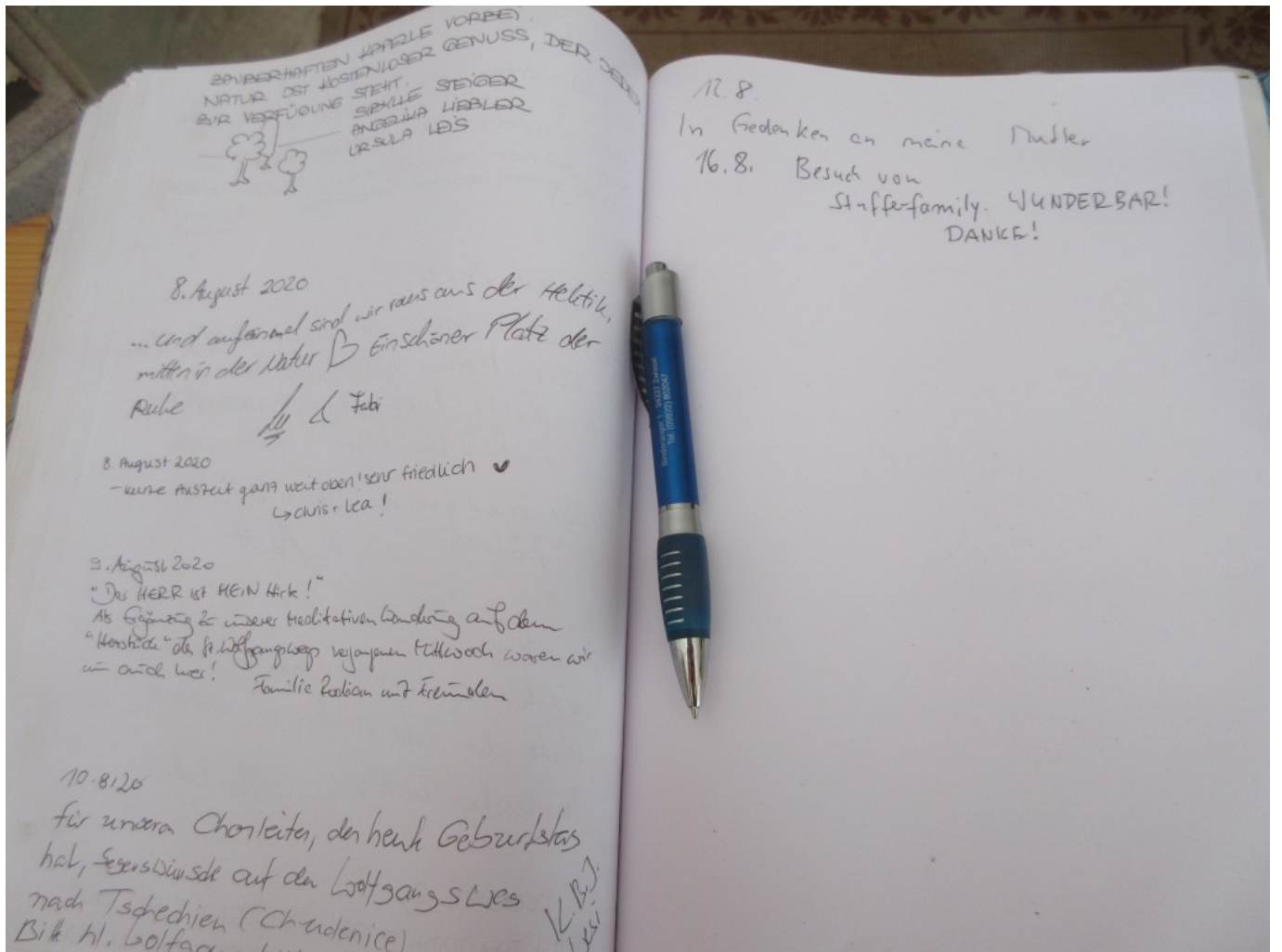
+ „Kurze Auszeit ganz weit oben! Sehr friedlich.“

+ „Der HERR ist mein Hirte! – Als Ergänzung zu unserer Meditationswanderung auf dem „Herzstück“ des Wolfgangsweg am vergangenen Mittwoch waren wir auch hier! – Familie Rodrian mit Freunden“ (Ein Eintrag des Urlauberpfarrer-Ehepaars **Claudia und Wolf-Herbert Rodrian**, die im Zuge des Ferienprogramms 2020 in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde Viechtach und dem Verein Pilgerweg St.Wolfgang eine meditative Pilgerwanderung unternommen haben.)

+ „Für unseren Chorleiter, der heute Geburtstag hat, Segenswünsche **auf dem Wolfgangsweg nach Tschechien, Chudenice**. Bitte heiliger Wolfgang steh uns allen bei.“

+ „In Gedanken an meine Mutter“

+ „Besuch von Stufferfamily. WUNDERBAR! DANKE!“



...und es geht weiter n mit neuen Einträgen...



Dorothea Stuffer mit ihrer Enkelin Lena am Rückweg von der Wolfgangskapelle zum Wolfgangshof



**Geführte Pilgerwanderung (August 2020) am Herzstück des
Wolfgangsweges mit Urauberpfarrer-Ehepaar Claudia und Wolf-
Herbert Rodrian, Wolfgangsfreunden und Vereinsmitgliedern des
Vereins Pilgerweg St.Wolfgang**

**Das Kreuztragen auf dem Weg
zur Wolfgangskapelle**



Birkenkreuze am Start-Weg zur Wolfgangskapelle

Seit einigen Jahren führte sich der beliebte Brauch ein: „*Birkenkreuze hinauf zur Wolfgangskapelle tragen*“: Verbunden mit einem Anliegen, einer Bitte oder einem Dank können Wanderer, die am Kreuzweg hinauf zur Wolfgangskapelle steigen, sich an der unteren Station beim Anwesen „*St.Wolfgangshof*“ eines der von *Pilgerhelfer Xaver Hagengruber* hergestellten „mittelalterlichen“ Birkenkreuze aussuchen – von schwer bis leicht – und oben bei der Kapelle wieder abstellen.

Die Besucher der Wolfgangskapelle sind auch eingeladen, oben abgelegte Kreuze wieder zur Ausgangs-Station hinunter zu tragen.

Weitere Birkenkreuze sind bereits in Arbeit, da sich die Aktion großer Beliebtheit erfreut.

Nicht nur *Hildegard Weiler*, Bewohnerin des *St.Wolfgangshofes*, sondern alle, die regelmäßig diesen schönen Ort besuchen, berichten, dass speziell seit der Coronazeit wahre Pilgerströme zur Wolfgangskapelle gehen. Ein aufregender und

gleichzeitig beruhigender Ort, wo vor etwa 1000 Jahren der heilige Wolfgang auf seinem Weg nach Böhmen übernachtet haben soll – – –



Die Wolfgangskapelle ist unter Felsen eingebettet. Hier hat der Sage nach der heilige Wolfgang im wilden Urwald vor 1000 Jahren übernachtet.

Nun hat *Marco Göde*, Grafik Designer und PC-Spezialist, Mitglied vom Vorstand des *Vereins Pilgerweg St.Wolfgang*, auf wetterfeste Alutafeln die von *Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann* formulierten Einladungen zur Kreuz-Aktion angefertigt. *Dorothea Stuffer* hat am vergangenen Wochenende die Tafeln vor Ort angebracht.

**„Dieses Kreuztragen
ist eine Einübung im
Glauben für ein Leben
in der Verbindung
mit Christus.
Dazu können alle
möglichen Dinge**

**dienen, wie
beispielweise das
Bibel-Lesen, genauso
wie ein Stück gehen
mit Christus.
(Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann)“**



Dorothea Stuffer und ihre Enkelin Lena bringen am Fuß des
Wolfgangsweg-Kreuzweges die von Marco Göde frisch gefertigten
die Einladungen an.

**Liebe Besucher der
Wolfgangskapelle,
wir laden Sie herzlich ein,
dass ein oder andere Birkenkreuz
zum Ausgangspunkt des
Kreuzweges hinunter zu tragen.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung
des beliebten Projekts
„Ein Stück Kreuz-Weg
mit Christus gehen“.**



Am Vorplatz zur Kapelle: Sehr viele Pilger gehen zur Zeit zur Wolfgangskapelle.



Birken-Kreuze und Hinweisschild bei der Wolfgangkapelle



Mit Bitten und Dank bei der Schutzmantel-Madonna abgelegtes Kreuz

Berggottesdienst am Predigtstuhl



Das Urlauber-Seelsorger-Ehepaar Claudia und Wolf-Herbert Rodrian wirkt zur zeit an verschiedenen Orten im bayerischen wald. Hier: Am Gipfel des Predigtstuhl bei Sankt Englmar

Berggottesdienst auf dem Predigtstuhl am 12.8.2020
Die evangelische Kirchengemeinde Viechtach lud im Rahmen der Urlauberseelsorge zu einem Berggottesdienst auf dem Predigtstuhl ein. Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian gestaltete gemeinsam mit seiner Frau Claudia eine besinnliche halbe Stunde mit Liedern, Psalm und Gebet. In der „Bergpredigt“ bedachten die Anwesenden eine biblische Geschichte, in der Jesus mit einigen seiner Jünger ebenfalls einen Berg bestieg. Allerdings blieb er nicht – wie von den Jüngern gewünscht – mit ihnen oben, weit über allen menschlichen Schwierigkeiten. Nein, er ging wieder mit hinab in den Alltag, in das Tal des menschlichen Lebens. Jesus, der heruntergekommene Gott, bleibt auch heute nicht oben auf dem Predigtstuhl oder gar im Himmel. Nein, er will das Leben jedes einzelnen Menschen teilen und bietet seine Nähe, seine Hilfe

und seinen Trost an.

Im Verlauf des Gottesdienstes kamen weitere Wanderer dazu und ließen sich gern einladen. Bei angenehmen Temperaturen blieben die Besucher nach dem Segen noch ein wenig sitzen.

Der Herr ist mein Hirte – geführte Pilgerwanderung am Wolfgangsweg-Herzstück



Wolfgangspilger am Startpunkt in Viechtach. Links: Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian und Tochter – rechts mit Gitarre Claudia Rodrian, daneben Hildegard Weiler, 1.Vorsitzende vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang, Karla Singer, Schriftführerin und Dorothea Stuffer, 2.Vorsitzende vom Verein

„Wir besuchen den Bayerischen Wald seit vielen Jahren. Bei Familienfreizeiten auf der Bernhardshöhe war eine große Schafherde auf der Weide. Abends rief sie der Besitzer der Schafe mit einem bestimmten Ruf in den Stall zurück. Da teilte sich die Herde in zwei Teile , und die eine Hälfte lief in den Stall zurück, wogegen die andere Hälfte auf der Weide blieb. Warum das? Ganz einfach: Die anderen Schafe gehörten einem anderen Besitzer. Wie im Johannesevangelium erwähnt ist: Die Schafe kennen die Stimme ihres Hirten.“

Mit diesem und anderen interessanten und authentischen Beiträgen, untermalt mit Liedversen auf ihrer Gitarre, führte am vergangenen Mittwoch die evangelische Pfarrerin Claudia Rodrian eine Gruppe von Wolfgangspilgern auf einem Teilstück des sogenannten Herzstück vom Wolfgangsweg von Viechtach nach Schönau.

Unter der Leitung von Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian und seiner Frau Claudia begab sich die Wandergruppe entlang des „Schäfchenweges“ bei strahlendem Wetter ab den drei Wolfgang-Blechschäfchen beim Bahnhof Viechtach beschaulich zum Ziel, der schmucken Filialkirche von Schönau, an deren befestigter Friedhofsmauer seit der Jahrtausendwende, der Entstehungszeit des „Herzstück“ vom Wolfgangsweg, eine große Wolfgangfigur als reitender Pilger prangt.



Berittener Pilger: Der heilige Wolfgang bei der Filialkirche in Schönau

Wasser, grüne Auen, Waldstücke, Ausblicke, höhere und tiefere Lagen, kleine Höfe mit Tieren – all dies passte sehr schön zum Thema dieser Pilgerwanderung, die von der evangelischen Kirchengemeinde Viechtach und dem Verein Pilgerweg St.Wolfgang in Zusammenarbeit mit dem sympathischen Pfarrer-Ehepaar organisiert worden war: „Der Herr ist mein Hirte“ – Psalm 23.



„Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser“ – aus Psalm 23

Ob eine Storchenfamilie in der Nähe des Regenflusses oder die bunt bemalte „Pilgerhütte“ des Künstlers Wilhelm Johan Treimer, ob ein einladender Rastplatz im Halbschatten oder die kleinen Kapellen in Gstadt und in Gscheidtbühl – all diese Plätze hatten ihre ganz spezielle Aussagekraft in Zusammenhang mit dem meditierten und erwanderten Thema der Pilgerwanderung.

Auf dem Friedhof im Zielort Schönau betrachteten die Pilger einen Grabstein mit Jesus, dem guten Hirten, und in der Kirche von Schönau meditierten sie das Lamm Gottes am rechten Seitenaltar.

Nach etwa 4 Stunden wurden die Wanderer vom Zielort nach einer deftigen Brotzeit unter Beachtung der Corona-Schutzbestimmungen wieder zurück zum Ausgangspunkt gebracht.



Gedanken und Lieder am Regenfluss (hier die Rodrians)



Bei der bunt bemalten „Pilgerhütte“ lädt Künstler Wilhelm Johan Treimer zum Gespräch ein.





Gedanken und Lieder zur Rast



Bei der Kapelle in Gstadt – Foto: Rodrian



Ab Gstadt führt der Weg durch den Wald nach Gscheidtbühl –
Foto: Rodrian



Bei der Kapelle in Gscheidbühl – Foto: Rodrian



Am Herzstück des Wolfgangweges säumen Blechschafe seit der Jahrtausendwende den Weg. Hier: Blechschaf an einem Gartenzaun bei der Schönauer Filialkirche

Hier noch ein Hinweis für weitere Gottesdienste mit dem Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian und Pfarrerin Claudia Rodrian:

Sonntag, 9. August um 9.00 Uhr Gottesdienst in der Gnadenkirche Ruhmannsfelden

Sonntag, 9. August um 1030 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche Teisnach

Mittwoch, 12. August um 11.00 Uhr Berggottesdienst am Predigtstuhl

Wolfgangsweg-Herzstück: Blechschafe zwischen Viechtach und Schönau



Schaf und Lamm an einer Stalltüre in Gstadt – Dorothea Stuffer hat den Zugang/Blick etwas freigeschnitten

Für die bevorstehende Pilgerwanderung mit dem neuen Urlauberpfarrer-Ehepaar Wolf-Herbert und und Claudia Rodrian am sogenannten „Herzstück“ des Wolfgangsweges hat die

„Schafsmutter“ Dorothea Stuffer die seit 2003 den Wegesrand säumenden Blechschafe kontrolliert und instand gesetzt, wo notwendig. Der Weg wird von Urlaubern gerne als „Schäfchenweg“ bezeichnet und freut sich großer Beliebtheit. Die Blechschafe am Wolfgangsweg sind ein Alleinstellungsmerkmal des Bayerischen Wolfgangsweges und breiten sich speziell in der Bayerwald-Region aus. Das heißt nicht, dass nicht auch so manches Blechschaaf in Tschechien bzw. in Österreich angebracht ist oder werden könnte – – –

Als Wegmarkierung dient das Blaugelbe „W“.



Blechschaaf bei der Kapelle in Gstadt



Vor Gstadt geht es rechts un den Wald.



Markierung und bunter Schafbock nach dem Waldstück vor Gstadt



Totenbretter und Kreuzigungsgruppe aus Blech beim Piller-Junior -Anwesen in Gstadt



Schaf an einem Gartenzaun in Schönau



Immer der Markierung nach!



Künstlerin und „Schafmutter“ Dorothea Stuffer



Schaf, „W“ und Wolfgangsfigur
in Gstadt. Ab hier geht es durch den Wald über Gscheidbühl
nach Schönau.



Der heilige Wolfgang als berittener Pilger an der Kirchenmauer
in Schönau

**Einladung zu einer
meditativen Pilgerwanderung
am Wolfgangsweg-Herzstück**



Wegmarkierung mit Blehschaf und Wolfgangsfigur bei Gstadt.

Das „Wolfgangsweg-Herzstück“, ein Pilgerweg zwischen Viechtach und der Wolfgangskapelle bei Böbrach, wird gerne auch der „Schäfchenweg“ genannt. Die abwechslungsreiche Strecke erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit. Markiert mit dem gelben W auf blauem Grund und von Blehschafen gesäumt ist

dieser Pilgerweg auf den Spuren des heiligen Wolfgang (mit Anschluss nach Böhmen, Regensburg und Österreich) eine Besonderheit unserer Region.

EINLADUNG ZUR PILGERWANDERUNG

Am **Mittwoch, den 05.08.2020** findet unter der Leitung des evangelischen Urlauberpfarrers Wolf-Herbert Rodrian in Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde und dem Verein Pilgerweg St.Wolfgang auf einer Teilstrecke des Herzstücks eine meditative Wanderung **von Viechtach nach Schönau** statt.

Treffpunkt: Bahnhof Viechtach bei den 3 Blechschaften vor der Skatebord-Anlage

Start: 10.00 Uhr

Rückkehr etwa 14 Uhr mit anschließender Gelegenheit zum Mittagessen im Blossersberger Keller.

Die Wegstrecke beträgt ca **6 Kilometer.**

Rückfahrgelegenheit kann organisiert werden

THEMA DER WANDERUNG: DER HERR IST MEIN HIRTE



Wegmarkierung: „W“, Blechschatz und Wolfgangfigur am
Wolfgangsweg bei Gstadt

**Alte Geschichten neu
erzählen: Blech-
Wolfgangsfigur 2020 von
Dorothea Stuffer**



Die Künstlerin Dorothea Stuffer hat aktuell eine halb-
lebensgroße Wolfgangsfigur hergestellt.

In der Farbgebung wagt die Künstlerin ein lustiges helles Lila
mit Azurblau, Mohnblumenrot, Weiß und Zitronengelb. Ein
umbrafarbener (=braun) Innen-Umhang gibt der Figur den Erd-
Aspekt: Wolfgang zog vor etwa 1000 Jahren durch die wilden
Wälder Bayerns und Böhmens.



„Der heilige Wolfgang, eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit“
ist auch 2020 aktuell!



Wolfangsfigur von Dorothea Stuffer im Wald am Baumschutz-
ENGEL-Weg bei Ramersdorf in der Nähe einer alten keltischen
Kultstätte



Die Wolfgangfigur steht segnend vor dem Gemälde „Johanniskraut“. Alte Geschichten neu erzählen – – –

**Auch Bäume brauchen
Schutzengel – ein Bericht von
Thomas Hobelsberger**



Das sind die Künstlerin Dorothea Stuffer (2.Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang), der Waldbesitzer Bernhard Bielmeier und der Impulsgeber für die Baumschutz-Engel Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann am **Baumschutz-Engel-Pfad** bei Ramersdorf. Das Foto – hier Detail – ist aufgenommen von dem Redakteur und Autor Thomas Hobelsberger, der für den *Viechtacher Anzeiger* wunderschöne Geschichten und interessante Berichte schreibt. Wir vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang freuen uns über den positiven Kontakt. Nicht das erste Mal hat Thomas Hobelsberger toll über ein Wolfgangsweg-

Projekt geschrieben. Immer hat er in seinen Texten sowohl einen sachlichen als auch einen spirituellen Aspekt, eingebaut in ein in passende Worte gefasstes landschaftliches Szenario.

Herzliche Grüße und vielen Dank!



Das Team betrachtet den Baumschutzengel „Weites Land“

Auch Bäume brauchen Engel

Auf dem Baumschutz-Engel-Pfad – Klimawandel macht dem Wald zu schaffen

Von Thomas Hobelsberger

Kollnburg. Vögel zwitschern, der Wind streicht durch die Baumwipfel. Der Wald ist grün und licht hier bei Ramersdorf, Gemeinde Kollnburg. Tannen, Fichten, Buchen, bunt gemischt. Keine seelenlose Fichtenplantage, aber eben auch kein urwüchsiger, wilder Wald wie etwa im Nationalpark. Ein Kompromiss. Neben dem Weg taucht eine bunt bemalte Engelsfigur auf. Auf einem kleinen Schild ein Impuls: „Bäume können Generationen überdauern. Sie sind Wegweiser in die Zukunft. Wer Bäume schützt, schützt auch die Zukunft.“ Die Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer, Waldbesitzer Bernhard Bielmeier und Impulsgeber Altpfarrer Martin Kittelmann sind unterwegs auf dem neuen Baumschutz-Engel-Pfad.

Inspiriert durch Borkenkäfer-Pilgerfahrt

Im letzten August hat Stuffer Bielmeier einen kleinen Baumschutzengel geschenkt. Dieser steht nun in der kleinen Kapelle, die am Anfang des Weges steht. „Von diesem kleinsten Samenkorn gingen die Wurzeln aus zum jetzigen Baumschutz-Engel-Pfad“, so Stuffer. Auch für Bielmeier ist der Pfad eine Herzensangelegenheit. Die Idee kam ihm bei einer Pilgerfahrt von Holzkirchen zum Bogenberg. Diese gibt es schon seit 500 Jahren. Das Thema ist heute so aktuell wie damals: Die Waldbauern flehten um Beistand, der Borkenkäfer setzte ihren Wäldern zu. Weil Bielmeiers Wälder 2018 vom Käfer auf wundersame Weise verschont blieben, pilgerte er aus Dankbarkeit mit. „2020 steht wieder ein Trockensommer an. Da hat mir die Idee der Baumschutzengel gefallen“.

Bäume auf der Intensivstation

Und einen Schutzengel haben die Wälder im Bayerischen Wald bitter nötig. „Die Bäume sind auf der Intensivstation“, klagt der Waldbesitzer, gleichzeitig Geschäftsführer der städtischen Vereinigung der Forstbestände. „Noch ein Jahrhundert und es sieht schlecht für die Forstbestände.“

Bei Stuffer steht Bielmeiers Wald im Mittelpunkt. „Ich noch sehr gut da. Schon hat der studierte Forstwirtschaftler die Zeichen der Zeit er-



Auf dem Baumschutz-Engel-Pfad: die Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer, Waldbesitzer Bernhard Bielmeier und Alt-Pfarrer Martin Kittelmann.

Foto: Hobelsberger



Startpunkt der Wanderung: die Bielmeier-Kapelle.

kennt. Dort, wo sein Waldstück auf das des Nachbarn stößt, wird der Unterschied deutlich. „Steckerwald“, so nennt er die in Reih und Glied stehenden Fichten. Er dagegen bewirtschaftet keinen „08/15-Wald“. „Wir Waldwirtschaftler sind aktive Naturschützer“, ist er überzeugt. Viele verschiedene Baumarten, ausschließlich Naturverjüngung, gesteuert über den Lichteinfall, und auch das für viele Lebewesen so wichtige Totholz hat hier seinen Platz. Bielmeier zeigt auf eine abgestorbene Buche. Für die paar Ster Brennholz könnte er noch ein paar Euro verdienen. Bielmeier lässt sie lieber stehen – Lebensraum für Pilze, verschiedene Insekten, den Specht und mehr

Doch bei aller Liebe für den Naturschutz: Dieser Wald ist noch immer ein Wirtschaftsaum, Holz wird gebraucht. Als Baumaterial oder als CO₂-neutraler Energielieferant. Rückwege durchziehen den Forst, denn „ein Wald ohne Straßen ist wie ein Haus ohne Türen“. Und dieser sei monetär nur etwas Wert, wenn er erschlossen sei.

Bielmeier fordert aber ein Umdenken: „Viele sehen den Wald als Sparkasse“ und kümmern sich nicht darum, doch diese Monokulturen sind anfällig für Sturmschäden, die Trockenheit und Massenbefall durch den Borkenkäfer. Um die zukünftigen Herausforderungen durch den Klimawandel zu bestehen, brauche es eines: aktive Waldwirtschaft. Und Schutz von oben.

Inspirierende Impulse für jedermann

Ohne die Impulse von Altpfarrer Kittelmann wäre man mit den Baumschutzengeln etwas alleine gelassen, findet Stuffer. So wie die kleinen Biotope, wie der abgestorbene Baum Trittsteine für die Natur sind, sind die kurzen Sätze Trittsteine für die Gedanken. Durch sie wisse man, in welche Richtung man die Gebete schicken kann. „Impuls kann alles sein“, so Kittelmann, besonders die Natur gebe Kraft. Ge-

eignete Impulse zu finden, das sei für ihn ein meditativer Prozess. Natürlich stammen sie aus einer christlichen Quelle, Kittelmann habe „ja nicht erst frisch angefangen, an Gott zu glauben“, wie die Mitwanderer einwerfen. Doch letztendlich seien es „offene Gedanken für jedermann“.

Kunst machen als Lebenselixier

Schon das neunte Projekt in Kollnburg sei der Baumschutz-Engel-Pfad. Eigentlich wollte sie mit dem achten aufhören. Um eine große Familie, dazu eine große Tierfamilie kümmere sie sich, das kann anstrengend sein. Doch Kunst machen, das sei für Stuffer eine Lebenshaltung, ein Dasein ohne die Kunst als Lebenselixier kaum vorstellbar. Und, wie sie schon beim achten Projekt sagte: „Wenn man die Zahl 8 umkippt, ist es das Unendlichzeichen“.

Welches Projekt steht als Nächstes an? Was braucht vielleicht den Schutz und Beistand von Stuffers Engeln? „Planen, das tu ich nie“ so die Künstlerin lachend. Die Bäume bei Ramersdorf jedenfalls sind durch Bielmeiers Pflege gut vorbereitet. Und werden sicher auch sorgsam beschützt von den Baumschutzengeln.

IMPULSE ZU DEN BAUMSCHUTZENGELEN:

DIE WURZELN PFLEGEN

Engel sind tiefgründig.

Sie weisen hin auf den Ursprung allen Lebens.

„Die Wurzeln pflegen“ heißt auch, sich mit Gott, dem Ursprung allen Lebens, zu verbinden.

IN DER KRAFT

Wo Bäume fallen,

fällt auch der Mensch.

Doch Mensch und Natur

stehen fest in der Hand Gottes.

WOID ENGEL

„Mia san im Woid dahoam“!

Der „Woid-Engel“ schützt mit den Bäumen auch

unsere Heimat!

WEITES LAND

In der Weite des Landes

ist jeder Baum wie ein Gruß, der kündigt:

Du bist nicht allein, Du bist beschützt.

WARTEN

Warten – wie lange?

Bäume wachsen langsam,

Sie lehren uns Geduld.

ZUKUNFT

Bäume können Generationen überdauern.

Sie sind Wegweiser in die Zukunft.

Wer Bäume schützt

Schützt auch unsere Zukunft.

LEBEN IN DEN WÄLDERN

Bäume sind Lebensräume

für Mensch und Tier.

Sie sind Zufluchtsorte,

die beschützen und bergen.

FÜRBITTE

Die weit ausladenden Äste der Bäume

Sind wie segnende Hände.

Sie sind ein Bild dafür,

dass wir unter der immerwährenden Fürbitte eines gnädigen
Herrn stehen.



Der Baumschutz-Engel „Fürbitte“ und ein erklärender Wald-Text

**Urlauberpfarrer Lothar Le
Jeune und Maike Brandes
machen Urlaub im Bayerwald**



Ein Interview mit Lothar Le Jeune im Stuffergarten

Der Urlauberpfarrer macht Urlaub im Bayerischen Wald
Pfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes sind derzeit für 10
Tage in Viechtach

Dass eine Reise vom Hohen Norden in den Bayerischen Wald nun doch Wirklichkeit werden konnte, hatte das sympatische Team Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes noch im Frühling wegen der Coronakrise kaum zu hoffen gewagt. Nun sind die beiden in ihrer vertrauten Unterkunft in Großenau in Viechtach angekommen und bleiben noch bis Sonntag „im Lande“. Der Anlass nach 12 Jahren in Folge wieder nach Viechtach zu kommen, ist schlichtweg alle die Freunde, welche die beiden hier ins Herz geschlossen haben, wieder zu sehen und zu sprechen. 12 Jahre hat Lothar Le Jeune in der evangelischen

Kirchengemeinde Viechtach, Ruhmannsfelden und Teisnach zur
Ferienzeit im August das Amt des Urlauberseelsorgers
ausgeführt. Maike Brandes hat die Gottesdienste und mit der
Orgel begleitet.

Auch die Landschaft des Bayerwaldes ist für die beiden
Nordlichter ein Stück Heimat geworden, erwandert und erlebt
bei zahlreichen persönlichen Ausflügen oder bei den geführten
Pilgerwanderungen am Wolfgangsweg, die in Zusammenarbeit mit
der evangelischen Kirchengemeinde Viechtach und dem Verein
Pilgerweg St.Wolfgang in 12 aufeinander folgenden Sommern
stattgefunden haben.

„Es hätte mir etwas ganz Entscheidendes gefehlt, wenn wir in
diesem Jahr nicht gekommen wären“, so der Urlauberpfarrer.
„Der Besuch des Gottesdienstes am vergangenen Sonntag in der
Christuskirche war für uns ein überaus positives Erlebnis. Es
war der erste Gottesdienst, dem ich seit der Coronazeit
beigewohnt habe.“

Lothar Le Jeune (75) ist weiterhin in seiner Berufung als
evangelischer Pastor aktiv. Im heimatlichen Kattendorf wird
er immer wieder zu Kausalien wie Taufen, Trauungen und
Beerdigungen berufen. Maike Brandes spielt nach wie vor in
ihrer Heimatgemeinde die Orgel. Außerdem ist sie im dortigen
Kirchengemeinderat aktiv.

Am vergangenen Sonntag gab es in der Christuskirche Viechtach
das erste mal nach langer Corona-Pause eine Abendmahlsfeier,
und zwar mit Einzelkelchen. Pfarrer Roland Kelber reichte
jedem Gottesdienst-Teilnehmer die Hostie und einen kleinen
jeweils persönlichen Kelch mit Wein, wobei er zu jedem Platz
separat ging. Einzelne Stühle, die mit entsprechenden
Abständen im Kirchraum dieser denkmalgeschützten „Bartning-
Kirche“ (Architekt Bartning) derzeit aufgestellt sind,
unterstützen diese Praxis der Abendmahl-Überreichung besonders
gut. „Bei den fest eingebauten Bänken in unserer Heimatkirche
ist das leider so nicht möglich. Dadurch kann auch nicht so

eine guter Sicherheitsabstand beim Abendmahl gewahrt werden.“
bemerkt Maike Brandes. „Auch müssen bei uns noch diese Einzelkelche bestellt werden. Es war unsere erste Abendmahlsfeier und hat mich sehr berührt.“

Ob den beiden was gefehlt hat, nachdem sie ja diesmal nur passive Teilnehmer des Gottesdienstes waren? „Durchaus nicht!“
lächelt Lothar Le Jeune, „wir fühlen uns hier wie zu Hause. Die vielen Jahre haben sich tief eingeprägt, und wir haben ein richtig heimatliches Gefühl.“

Als während des Gottesdienstes durch die hohen Fenster der Kirche das morgenliche Sonnenlicht auf die Sitzplätze der beiden fällt, wirkt das wie ein ganz besonderer Segen. Auch die Predigt von Pfarrer Roland Kelber zum Thema „Menschenfischer und Berufung“ berührt die beiden ganz persönlich.



Derzeit sind in der Christuskirche Viechtach aus Sicherheitsgründen einzelne Stühle im fast leeren Kirchraum aufgestellt.

Nach einem ausgefüllten 10-Tages-Programm im Bayerwald werden die zwei „Menschenfischer“ wieder an die Nordsee zurück kehren. Ob sie noch andere Reisen geplant haben? „Nein. Wir haben einen weitläufigen Garten.“ Außerdem wartet ein größerer Stein darauf, dass der Uraluberselsorger eine neue Skulptur beginnt. „So wie es bei der Seelsorge um das feinfühliges Erspüren des inneren Menschen geht, so liegt auch im Inneren des Steins dessen eigentliche Aussage, die zur Form gebracht werden will.“



Steinskulptur von Lothar Le Jene. „Das Paar“



Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes

Bunte Szenen um die Pilgerhütte



Dies ist der Künstler Wilhelm Johann Treimer. Er hat verschiedene Künstlernamen wie „Kultpilger“, „Don Finisterre“, „Don Giovanni“ uvm. Bleiben wir hier mal bei Wilhelm Johann Treimer. Er ist Mitbegründer des Pilgerweg St. Wolfgang und hat das sogenannte „Herzstück“ Viechtach-Böbrach erkundet. Dort am „Herzstück“ befindet sich auch sein Sommer-Wohnsitz, die sogenannte „Pilgerhütte“, wo er gerne und nicht allzu ernst seine Kreativität auslebt. Wir möchten Ihnen hier einige seiner aktuellen Buntmalereien vorstellen.



Straßenmalerei am Gehsteig: „Abstand halten“ (s. Coronakrise)



Das „W“, Markierung von Wolfgangsweg



„Bon Camino“ – – Wilhelm Johann Treimer war monatelang unterwegs am spanischen Jakobsweg



In bunten Metallbuchstaben lesen wir: „Pilgerweg St.Wolfgang“



Farbige Metallfiguren



Ölfass als Dekoration und geheimnisvolle Fenster



Die „Pilgerampel“ hat die Farben Rot – Gelb – Blau. Sie ist eine Erfindung von Wilhelm Johann Treimer und stellt den Ursprung für die Farbgebung des Wolfgangsweg -„W“ dar, welches nun als Wegmarkierung fungiert. Der Künstler: „Zuerst sieht jeder Rot. Dann kommt der Sonnenschein, und zum Schluss sitzen alle beisammen beim Bier und sind ganz blau!“ □



Eine seriell fabrizierte Badeplastikmuschel sitzt nun als bemalte Jakobsmuschel in einem der Fensterstöcke des alten Anwesens



Bemaltes Pferd „Blauer Reiter“. Man beachte den Schwanz als Gänsekopf!



Zuschauerin Sylvia lächelt

Christusfigur in Großenau, Wolfgangsweg-Herzstück



Diese Christusfigur aus ausgeschnittenem Blech, bemalt, ist eine Arbeit der *Künstlerin Dorothea Stuffer*. Sie installierte

sie um die Jahrtausendwende bei der sogenannten „*Pilgerhütte*“ in Großenau am „*Herzstück*“ des Wolfgangsweges. Rechts neben der Figur sehen Sie das blaue „W“ auf gelben Grund, das ist die Wegmarkierung vom Bayerischen Wolfgangsweg, der sich derzeit durch den Verein Pilgerweg St.Wolfgang im Aufbau befindet. Gründungsmitglied *Wilhelm Johann Treimer* bewohnt zur warmen Jahreszeit die *Pilgerhütte*. Er ist ebenfalls Künstler und hat ein farbiges Ambiente geschaffen, welches wir Ihnen demnächst hier präsentieren.

Wald-Atmen im Bayerischen Wald vom 2. – 7. August 2020



Pilger Rudi Simeth am Kunstwanderweg – dahinter die
Jakobskirche in Eschlkam

Pilger Rudi Simeth lädt ein:

**Wald Atmen im Bayerischen Wald von Sonntag, 2. – Freitag, 7.
August:**

<https://boehmen-reisen.de/wandern/wald-atmen-im-bayerischen-wald/>

Die Unterbringung mit Halbpension ist im bestens geführten
kleinem aber feinem Landhotel Buchbergerhof der Familie
Stoiber in

Thürnhofen bei Grafenwiesen. Aus vielen, vielen rundum
gelungenen Wanderwochen kann ich es wärmstens empfehlen.

Hier stimmt einfach „die Chemie“. Auch auf die Zeiten der

jetzt gelockerten Ausgangsbeschränkungen ist Familie Stoiber bestens vorbereitet.

<http://www.stoiber-buchbergerhof.de/landhotel-buchbergerhof.html>

Unsere Reisegruppe ist im Hotel in einem offenen Nebenzimmer „unter sich“.

Mit einem Panoramaspaziergang zum Kennenlernen und vier Wanderungen lernen wir dabei die Gegend zwischen

Hohenbogen – Kaitersberg und Haidstein bestens kennen.

Der Schwerpunkt liegt dabei besonders auf Staunen über die Wunder am Wegesrand mit besonderen Baumimpulsen.

Vor allem aber in bewussten Atem- und QiGong Übungen, sowie Vertrauensritualen.

Es freut mich riesig, wenn ihr für diese spirituelle Reise nicht weit vor der Haustüre in den denkwürdigen Sommerferien 2020 Interesse habt.

Noch mehr, wenn ich einige von euch dazu anregen kann. Es ist dann für alle ein Gewinn für Körper, Geist und Seele.

Die Reise findet laut Ausschreibung ab 5 Teilnehmenden statt.

Wegen Planungssicherheit vor allem für die Familie Stoiber wäre es schön, wenn wir diese Woche noch

„Nägel mit Köpfen machen“ könnten.

Anbei eine Karte mit den vorgesehenen Touren zwischen 10 und 13 km und Bilderimpressionen von einer Erkundung mit dem Fahrrad vor einigen Wochen:

<http://www.waldaugen.de/alle-alben/!/oa/7501043/>

PS: Wir halten uns auch an sinnvolle Schutzregeln – so singen wir zum Beispiel gemeinsam nur im Freien mit Abstand J

Schöne Grüße

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Gustav-Gabriel-Str. 17

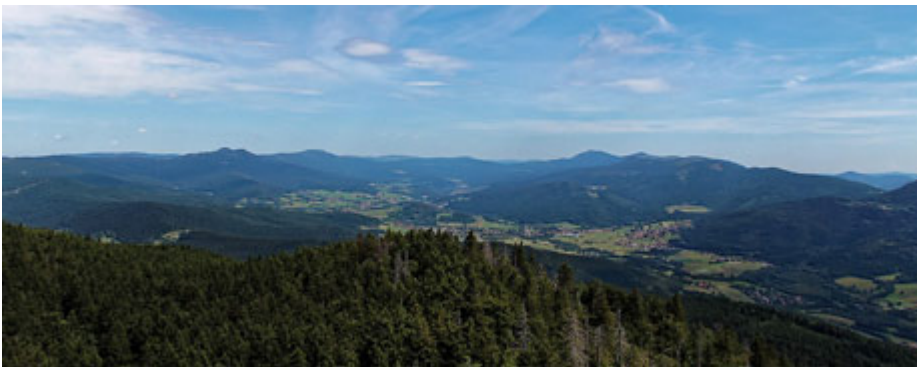
93495 Weiding

Tel: 09977/904510

Mobil: 0173/ 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de



www.waldberge.de:

Blick vom Hohen Bogen auf den Lamer Winkel



Der heilige Wolfgang und Engel



Mystische Wolfgangsdarstellung mit Engeln in der Schnappenkirche im Ciemgau. Foto. Rudi Simeth

Pilger Rudi Simeth berichtet aus seiner Chiemgau-Tour:
„Gestern ist mir erst wieder bewusst geworden, dass im Altarbild der Schnappen Kirche eine wunderbare Wolfgangsdarstellung umgeben von Engeln ist.“

In der Mitte des Altarbildes sitzt der heilige Wolfgang mit weißem Gewand und mit den Attributen Bischofsmütze und Kirchenmodell, jeweils links und rechts ihm zu Füßen sind zwei Putten, und über der Szene schwebt auch noch ein Engel links oben.



Blick auf die Schnappen Kirche am Berg
Pilger Rudi Simeth hat auch noch dieses (obige) Foto
übermittelt mit folgender Erwähnung:

*„Sicht auf die Schnappenkirche vom Kurpark Grassau. Dort
konnten wir das erste wieder mögliche Konzert genießen.*

*Ein kostenloser Service der Gemeinde Grassau im wunderschönen
Chiemgau.*

Der Gipfel rechts über der Schnappenkirche ist der Hochlerch.

Ein von weithin sichtbarer Kraftort im Chiemgau.

*Wenn ich das Kircherl bei der Anfahrt immer das erste Mal
sehe, fühle ich mich (auf Zeit) daheim.*

*Aber – sind wir alle nicht überall daheim – egal wo wir gerade
sind, wenn wir in unserer liebevollen Mitte sind.*

*Und im Gegenteil nirgends daheim, wenn wir nicht in uns selbst
daheim sind und uns die Liebe fehlt – wir die Liebe und das
Leben nicht einfach fließen lassen?“*

Vielen Dank an unseren geschätzten Pilgerbruder Rudi Simeth!

Am Baumschutz-ENGEL-Pfad



Dorothea Stuffer hat zusammen mit Bernhard Bielmeier und Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann den Baumschutz-ENGEL-Pfad im schönen Bayerwald bei der Ramersdorfer Kapelle ins Leben gerufen.

Der Autor Thomas Hobelsberger vom *Viechtacher Anzeiger* hat sich mit Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann (Impuls-Schreiber), Bernhard Bielmeier (Waldkenner, Waldbesitzer, Waldpädagoge) und der Künstlerin Dorothea Stuffer getroffen,

um am kürzlich entstandenen Baumschutz-ENGEL-Pfad eine
Geschichte zu schreiben.

Hier einige Impressionen:



Die ersten Fotos entstehen in der Kapelle, wo ein kleiner Baumschutzengel steht, den Dorothea Stuffer im letzten August

spontan dem Bernhard geschenkt hat. Von diesem kleinsten Samenkorn gingen die Wurzeln aus zum jetzigen Baumschutz-
ENGEL-Pfad.



Bernhard Bielmeier erzählt, dass er im letzten Sommer bei einer speziellen Wallfahrt teilgenommen hat. Er wollte pilgernd danken, dass sein Wald bisher noch nicht vom Borkenkäfer befallen worden ist. Diese Wallfahrt vom unteren Bayerwald nach Bogenberg gibt es seit dem Mittelalter. Es geht dabei – höre und staune! – um den Schutz vor dem Borkenkäfer! Eine 20 Meter hohe Kerze wird von starken Kerzenträgern über die gesamte Strecke von etwa 90 Kilometern getragen. Die Sage erzählt: Wenn diese Kerze zu Boden fällt und zerbricht, kommt ein Krieg. In der Tat ist die Kerze vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges und vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges auf den

Boden gefallen und zerbrochen – – –

Bernhard Bielmeier sieht im Aufbau des aktuellen Baumschutz-ENGEL-Pfades eine Fortsetzung seiner bittend-dankenden Pilger-Haltung, was die Wälder anbetrifft. „Noch ein dritter Sahara-Sommer wie in 2018 und 2019, und der Wald hat verloren.“

Im Vergleich sehen wir folgend zwei Typen von Wald: Links den von Bernhard seit Jahren gepflegten und umsorgten Wald, wo alte und junge Bäume vorhanden sind, Fichten, Buchen, Tannen.

Dieser Wald ist viel widerstandsfähiger gegen die Herausforderungen des Klimawandels. Wogegen der Wald rechts, eine reine Fichten-Monokultur, wesentlich anfälliger für den Borkenkäfer ist. Und er kann außerdem von heftigen Stürmen in einem einzigen Moment umgerissen werden.



Fichten-Monokultur ohne natürlichen Jungwald im Unterholz:
anfällig für Stürme und Borkenkäfer.



Gesunder Wald mit alten und jungen Bäumen verschiedener Sorten. Die Baumstümpfe zeigen, dass immer wieder Bäume entnommen werden. Dadurch entsteht eine Chance für die nächste Baum-Generatation.



Hier haben kraftvolle Wildschweine den Boden nach Wurzeln durchwühlt. Das schadet dem Wald nicht, im Gegenteil, der Boden wird aufgelockert.



„Verantwortungsbewusstes Nutzen des Waldes ist Gewinn für den Wald und für den Nutzer!“ (Bernhard Bielmeier)



Autor Thomas Hobelsberger macht Notizen für de Pressebericht
im Viechtacher Anzeiger.



„Dieser Baumschutzengel heißt: *Die Wurzeln pflegen*. Das gilt auch für unser Leben.“ betont Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann. Die Baumschutz-Impulse des erfahrenen Geistlichen sind für jedermann, nicht nur für spezielle Christen zur Betrachtung und Verinnerlichung geeignet.

Bernhard Bielmeiers Wald ist durchgestaltet mit sogenannten „Rückewegen“, die zur Pflege des Waldes mühsam angelegt worden sind, und die gut zum Wandern einladen.



Hier sehen wir ein Buche, die bereits abstirbt. Ihre Rinde wird vom Schwarzspecht besucht. Auch befinden sich an ihrem

Stamm Pilze. Von daher ist sie ein Biotop. Ein rein kommerziell denkender Waldbauer würde den Baum, bevor er noch mehr abstirbt, fällen. Von der Größe/Holzmasse her könnte er noch über 1000 Euro Gewinn machen. Doch Bernhard lässt behutsam diese Buche im Wald stehen.



Verschiedene Baumhöhen/Baumgenerationen ermöglichen ein gutes Gedeihen der jungen Bäume. Tannen und Buchen brauchen am

Anfang Halbschatten. Fichten dagegen kann man auch in der prallen Sonne anpflanzen.

Ist nun ein Wald zerstört worden, kann man einen neuen Wald-Anbau nur mit Fichte beginnen. Eine Verjüngung durch weitere verschiedene Baumarten ist aber dann nur mit großem Aufwand möglich – erklärt Bernhard Bielmeier.

Er hat Forstwirtschaft studiert, und der Wald ist seine Leidenschaft, seine innerste Herzensangelegenheit, Immer wieder gibt er Kurse und Lehrgänge zur Information über unseren Wald.



Hier ist eine Wunder-Fichte mit den Wurzeln über dem Stein !



Sie hat die zwei heißen und trockene Sommer 2018 und 2019 überstanden. Die Krone ist immer noch gesund.



Uralte keltische Kultstätte mit Opferstein. „Die Kelten waren nicht zimperlich!“ sagt Bernhard Bielmeier.

Der zweite Teil des Baumschutz-ENGEL-Pfades, der nun als Rundweg mit Pfeilen markiert ist, führt ohne Engelfiguren wieder zurück zur Kapelle. Dorothea Stuffer: „Ich bin am Überlegen, ob ich hier noch drei Skulpturen anbringen werde, natürlich mit Impulsen von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann. Ich hab da schon eine Idee – – -“



**Weites Land: In der Weite des Landes ist jeder Baum wie ein
Gruß, der kündigt: du bist nicht allein, du bist
beschützt. (Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann).**

Wolgangsfigur aus Holz



Eine wunderschöne lebensgroße Wolfgangfigur aus Holz geschnitzt hat unser Pilgerbruder Rudi Simeth in einer stillen Bergkapelle bei seinem momentanen Chiemgau-Pilger-Urlaub enteckt. Die typischen Attribute für den heiligen Wolfgang: Bischofsmütze, Hirtenstab/Bischofsstab und Kirchen-Modell). Interessant ist hier auch die sitzende Stellung, erinnert etwas an „Sedes Sapientiae“.



Zu Füßen ist ein kleiner Engel hinzugefügt – passt zu unseren aktuellen Wolfgangs-Engel-Wegen!